



Protokoll der Kirchgemeindeversammlung Montag, 28. Juni 2021, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Martin

Kirchgemeindepräsident Thomas Inglin kann 44 Stimmberechtigte zur Kirchgemeindeversammlung begrüßen. Er begrüsst speziell die alt Kirchenratspräsidenten Martin Hotz und Ernst Bürge sowie Gemeindepräsident Walter Lipp und Gemeinderätin Berty Zeiter.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss ausgeschrieben worden sei. Die Vorlage sei allen Pfarreiblattanonten rechtzeitig zugestellt worden (Die gedruckte Vorlage ist Bestandteil dieses Protokolls). Mit dem Hinweis auf die Stimmberechtigung eröffnet Thomas Inglin die Kirchgemeindeversammlung.

Er blickt auf das letzte halbe Jahr zurück.

Die Covid 19 habe auch die Kirchgemeinde ein weiteres halbes Jahr fest im Griff gehabt. Es seien einige Mitarbeitende an Corona erkrankt, glücklicherweise ohne schweren Verlauf. Zudem habe man laufend verschiedene Prozesse den jeweils neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Der Kirchenrat habe wegen der Abstandsregeln weiterhin seine Sitzungen im Pfarrheim abgehalten. Die Landeswallfahrt habe nur in kleinem Rahmen stattfinden können. Der traditionelle Empfang der Zuger Delegation bei Abt Urban habe zwar durchgeführt werden können. Es sei aber nur jeweils eine Zweierdelegation pro Kirchgemeinde zugelassen worden. Das gemeinsame Abendessen mit den Behörden sei leider ausgefallen. Noch vor den Weihnachtstagen habe der Kirchenrat gemeinsam mit den Liturgen entschieden, die Festtags- und Sonntagsmessen aus der Pfarrkirche St. Martin per Live-Stream ins Internet zu übertragen. Erstaunlich viele Leute hätten diesen Service genutzt. Da sich die Situation nun aber glücklicherweise entschärft habe, werde man die Übertragungen anfangs Juli beenden.

Die Einwohnergemeindeversammlung habe den Kauf der Unteren Rainstrasse bestätigt. Damit erhalte die Einwohnergemeinde nun die Möglichkeit, das Schulhaus Inwil baulich zu erweitern.

Aus dem Personalbereich gelte es zu erwähnen, dass Rafael Josic, der langjährige und sehr geschätzte Sakristan der St.-Thomas-Kirche, seinen verdienten Ruhestand angetreten habe. Man habe mit Matej Lekic einen kompetenten Nachfolger gefunden, der seine Arbeit bereits aufgenommen habe. Da der Leiter des Sozialdiensts St. Martin an seine Kapazitätsgrenze gestossen sei – nicht zuletzt auch wegen der Auswirkungen der Pandemie – und der Kirchenrat die Wichtigkeit dieser Aufgabe anerkenne, habe der Rat eine neue Stelle im Sozialdienst geschaffen. Christine Vonarburg werde ihre Teilzeit-Stelle im August antreten.

Der Rat sei ausserordentlich froh gewesen, die nach dem Ableben von Rolf Zimmermann frei gewordene Stelle des verantwortlichen Liturgen für Inwil schnell wieder besetzen zu können. Mit Diakon Roger Kaiser, der zuletzt 20 Jahre in Risch gewirkt habe, habe man eine äusserst kompetente und erfahrene Person gewinnen können. Er werde sein Büro in Inwil im September beziehen. Der Kirchenrat wünscht allen drei neu Angestellten einen guten Start und viel Freude in ihrem neuen beruflichen Einsatzgebiet.

Aufgrund einer Anfrage der Gemeinde und wegen der Vereinheitlichung der Parkplatzgebühren habe der Kirchenrat die Parkplätze der Kirchgemeinde beim Pfarreiheim St. Martin, in Inwil und in Allenswiden gegen eine angemessene Entschädigung zur Bewirtschaftung der Einwohnergemeinde übergeben.

Bauchef Peter Langenegger und Liegenschaftsverwalter Toni Noser seien in den vergangenen Monaten stark beschäftigt gewesen. So sei die Aussenbeleuchtung der Pfarrkirche St. Martin ersetzt worden, nachdem andauernd defekte Leuchtmittel hätten ausgetauscht werden müssen. Die sanfte Renovation des Pfarreiheims St. Martin schreite stetig voran und sollte nach den Sommerferien abgeschlossen

sein. Die Planung für das neue Pfarreiheim werde ebenfalls vorangetrieben. Allerdings habe die Einwohnergemeinde sehr lange gebraucht, bis sie die erste Bauanfrage endlich beantwortet habe. Nun könne die Planung aber fortgeführt werden.

In der Zwischenzeit habe man eine erste Einschätzung der Statik der Empore in der Pfarrkirche St. Martin vorgenommen. Der Rat wolle sicher sein, dass eine allfällig auf der Empore neu gebaute Orgel nicht plötzlich auf die Köpfe der Messbesucher stürze.

Seine Ratskollegen und das Sakristanenteam hätten in den vergangenen Wochen zweimal ausrücken müssen, weil aufgrund der Unwetter Wasser in das St.-Thomas-Zentrum eingedrungen sei. Um künftig grösseren Schaden abzuwenden, habe Bauchef Peter Langenegger eine provisorische Schutzwand erstellt.

Aus dem pastoralen Bereich hebt er die «Lange Nacht der Kirchen» vom 28.05.21 hervor, die mit einem vielfältigen Programm zahlreiche Interessierte in die Kirche gebracht habe. Während einiger Wochen habe zudem die Kapelle auf dem Parkplatz vor dem Pfarreiheim gastiert: ein fahrbarer Besinnungsraum, der von Jugendlichen unter der Leitung von Thomas Betschart, Katechet in der Pfarrei Oberägeri, gebaut worden sei. Auch möchte er darauf hinweisen, dass die Pfarrei nun über eine neue, moderne Website verfüge.

Er weist weiter darauf hin, dass das 50-Jahr-Jubiläum der St.-Thomas-Kirche pandemiebedingt auf 2022 habe verschoben werden müssen. Es sei im kommenden Jahr in jedem Monat eine Veranstaltung geplant. Als Höhepunkt sei die Chilbi vom 3. Juli 2022 hervorzuheben. Im Festgottesdienst werde zum ersten Mal die St.-Thomas-Messe erklingen. Der bekannte Appenzeller Musiker Roland Küng habe diese volkstümliche Messe eigens für den St.-Thomas-Chor komponiert. Diese werde an besagtem Tag uraufgeführt. Die musikalische Begleitung übernehme die bekannte Volksmusikgruppe Geschwister Küng.

Der Kirchenrat hat aber auch ein neues Entschädigungsreglement für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker verabschiedet und ein neues Betriebsfahrzeuges für das Hauswartteam beschafft.

Eine unerwartete Überraschung sei Anfang Jahr die Motion im Kantonsrat zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen gewesen. Kurz nachdem die SVP und Teile der FDP den Vorstoss eingereicht hätten, seien die Drähte heissgelaufen. Der Kirchenrat habe sich intensiv mit den politisch Verantwortlichen im Kanton ausgetauscht, um ihnen verständlich zu machen, dass bei der Abschaffung dieser Steuer die Einnahmen der Kirchgemeinden einbrechen würden. Bei Annahme der Motion wäre man gezwungen, das Referendum zu ergreifen. Die Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug habe anschliessend die Führung in dieser Sache übernommen, die Argumente gesammelt und bei entscheidender Stelle deponiert. Nun sei der Rat guten Mutes, dass die Motion am bevorstehenden Donnerstag im Kantonsrat abgelehnt werde.

Als Stimmzähler werden Weibel Ueli Hotz und Peter Schmid vorgeschlagen und gewählt.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 1: Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2020.

Antrag des Kirchenrats

Die Versammlung genehmigt einstimmig das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Dezember 2020.

Traktandum 2: Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2020

Bericht und Anträge der Rechnungsprüfungskommission

Der Präsident gibt das Wort zum Verwaltungsbericht frei.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Präsident erteilt das Wort zur Jahresrechnung dem Finanzchef.

Andreas Weber stellt fest, dass die Jahresrechnung 2020 mit einem hohen Einnahmenüberschuss von CHF 3,053 Mio. abgeschlossen habe. Die Pandemie habe dieses Ergebnis noch nicht massgeblich beeinflusst, da die Steuern für die juristischen Personen auf der Basis des Jahres 2019 eingegangen seien. Das operative Ergebnis sei mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 440'000.-- ganz gut ausgefallen angesichts der Tatsache dass das Budget 2020 mit einem Defizit von CHF 260'000.-- gerechnet habe. Das Ergebnis von CHF 3,053 Mio. sei auf einen ausserordentlichen Ertrag von CHF 2,613 Mio. zurückzuführen. Dieser setze sich wie folgt zusammen: Die Rückstellung für das nun nicht erstellte neue Pfarreiheim St. Martin sei um CHF 15'562.56 zu hoch gewesen. Zudem sei die Liegenschaft Sternmattstrasse 1 mit einem Gewinn von CHF 925'527.-- verkauft worden. Weiter sei ein kleiner Landstreifen ab dem Friedhof Allenwinden ebenfalls an die Einwohnergemeinde für CHF 5000.-- verkauft worden. Den grössten Betrag mache jedoch eine Teilauflösung der Steuerausgleichsreserve von CHF 1'667'474.10 aus. Dazu sei zu bemerken, dass in den vergangenen 20 Jahren jeweils 80 Prozent des Steuerausgleichs der folgenden zwei Jahre als Reserve zurückgestellt worden seien. Als Basis für die Berechnung diene gemäss Reglement die Rechnung der beiden zurückliegenden Jahre. Diese Zahlung müsse jeweils unabhängig vom Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres geleistet werden. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) habe diese Rückstellung jedoch als zu hoch erachtet. Nach intensiver Diskussion habe man sich nun darauf geeinigt, dass künftig noch 35 Prozent der zu erwartenden Zahlungen zurückgestellt werden sollen.

Der Präsident eröffnet die Detailberatung.

Das Wort wird nicht verlangt.

Marcel Meyer, Präsident der RPK, verweist auf den schriftlichen Bericht. Er verliest das Prüfungsurteil und die Anträge.

Die Versammlung stimmt den Anträgen der RPK zu, entlastet den Kirchenrat und genehmigt den Antrag zur Gewinnverwendung.

Der Präsident gibt das Wort frei zur Jahresrechnung 2020 der Stiftung St. Wendelin.

Martin Lenz sen. stellt fest, dass das Eigenkapital der Stiftung nur CHF 4,295 Mio. betrage. Dem stehe ein Fremdkapital von CHF 32,38 Mio. entgegen. Er will wissen, wieviel Geld in den Erneuerungsfonds fliesse.

Andreas Weber gibt zur Antwort, dass die Hälfte des Gewinns jeweils den Reserven zugewiesen werde, während die andere Hälfte für Abschreibungen genutzt werde.

Martin Lenz will weiter wissen, ob die Stiftung über verdecktes Kapital verfüge.

Andreas Weber bejaht dies. Der Wert der neun Liegenschaften der Stiftung, wäre mindestens um die Hälfte höher, wenn man eine Schätzung vornehmen würde.

Die Versammlung nimmt Kenntnis vom Jahresbericht und der Jahresrechnung 2020 der Stiftung St. Wendelin.

Traktandum 3: Information zum Jubiläum 50 Jahre Sozialdienst St. Martin

Bericht und Antrag des Kirchenrats

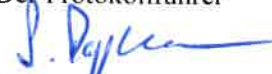
Stefan Horvath, Leiter des Sozialdiensts der Pfarrei St. Martin, weist darauf hin, dass die Gründung des Sozialdiensts 1971 visionär gewesen sei und noch vor der Einrichtung des Sozialdiensts der Einwohnergemeinde stattgefunden habe. Das Engagement für die Verletzlichen in der Gesellschaft sei eine fundamental wichtige Aufgabe der Kirche. Diese werde in Baar seit jeher sehr ernst genommen. Das belege auch der Kirchenrat, indem er gerade erst die Mittel für die Schaffung einer zweiten Stelle bewilligt habe. Stefan Horvath dankte dem Kirchenrat und der Kirchgemeindeversammlung für ihre Unterstützung. Er kündigte an, dass das Jubiläum am Samstag, 28. August mit einer Standaktion am Baarer Samschtig Märt und am Sonntag, 29. August mit einem Fest in der Pfarrei St. Martin begangen

28.06.21 – 4

werden soll. In diesem Rahmen soll beim Pfarrhaus ein Apfelbaum gepflanzt werden, dessen Früchte ganz im Sinn des Kirchenpatrons Martin von Tours mit jedem, der künftig daran vorbeikommt, geteilt werden sollen.

Der Präsident teilt mit, dass als Ersatz für den ausfallenden Apéro beim Ausgang ein Bhaltis zum Mitnehmen bereit liege. Er schliesst die Versammlung um 20.05 Uhr.

Der Protokollführer



Stefan Doppmann